

Zum SIDEST

Der Abwasserverband SIDEST (Syndicat Intercommunal de Dépollution des eaux résiduaires de l'Est) ist ein interkommunaler Verband, der heute aus insgesamt 23 Mitgliedsgemeinden besteht: *Beaufort, Bech, Berdorf, Betzdorf, Biwer, Bous, Contern, Dalheim, Echternach, Flaxweiler, Grevenmacher, Lenningen, Mertert, Mondorf-les-Bains, Niederanven, Sandweiler, Schengen, Schuttrange, Stadtbredimus, Waldbilling, Waldbredimus, Weiler-la-Tour* und *Wormeldange*. Die Gemeinden *Frisange* und *Manternach* befinden sich aktuell noch in der Beitrittsprozedur.

Der SIDEST hat als Hauptmission das in den oben aufgezählten Mitgliedsgemeinden anfallende Abwasser außerhalb der Ortslagen zu sammeln und zu reinigen, damit kein ungeklärtes Wasser mehr in die angrenzenden Bäche und Flüsse eingeleitet wird. Um diese Mission erfüllen zu können erfordert es an viel Erfahrung und sehr spezifischen Kenntnissen im Bereich der Abwasserwirtschaft, vom Rohbau bis hin zur Inbetriebnahme der technisch anspruchsvollen Anlagen.

Ausführung des Projektes „Abwasserentsorgung der Untermosel“

Der Bau einer regionalen Kläranlage für die Gemeinden der Untermosel ist schon lange vor der Gründung des SIDEST in Besprechung gewesen. Wegen der Standortsuche kam es jedoch in diesem Projekt immer wieder zu Verzögerungen, da das enge Moseltal sehr wenige Alternativen zum Bau eines Klärwerks bietet. So haben sich 2001 die Gemeinden Grevenmacher, Mertert, Stadtbredimus und Wormeldange zusammen mit den staatlichen Ministerien auf den heutigen Standort geeinigt. Ende 2004 hat sich noch die Gemeinde Lenningen dem Projekt angeschlossen.

Am 18. Dezember 2009 ist das von der Abgeordnetenkammer einstimmig verabschiedete Finanzierungsgesetz in Kraft getreten. So konnten die Arbeiten am Bau der regionalen Kläranlage mit einer Reinigungskapazität von 47.000 Einwohnergleichwerten (EW) und dem Anschluss der 5 Gemeinden begonnen werden. Der erste Spatenstich am 1. März 2013 hat dem Projekt den offiziellen Startschuss gegeben. Gleichzeitig wurde das Verlegen der Sammler entlang der Mosel – das in verschiedenen Lose aufgeteilt ist – nach und nach durchgeführt. Durch den betrieblich notwendigen Arbeitsaufwand konnten diese Baustellen Hand in Hand mit der Straßenbauverwaltung ausgeführt werden, die für das gleichzeitige sanieren der „Route du Vin“ und das Anbringen eines neuen Fahrradwegs zuständig ist.

Das Verlegen der Sammler führt dazu, dass nicht nur die Haushälter an das Klärwerk angeschlossen sind, sondern auch weitere Akteure die für das Anbringen größerer Schmutzfrachten zuständig sind. Dazu zählen zum Beispiel staatliche, regionale und kommunale Gewerbegebiete, Winzerbetriebe oder noch die Tourismusbranche mit den Campinganlagen. Das Abwasser des Passagierschiffs „Princesse Marie-Astrid“ wird ebenfalls als erstes Schiff Luxemburgs am Anlegehafen in Grevenmacher entleert und durch den an der Mosel entlang verlegten Sammler zum Klärwerk gepumpt.

Finanzierung des Projektes

Das Finanzierungsgesetz vom 18. Dezember 2009 zählt den im Projekt gestimmten Kostenaufwand auf und legt die Beteiligung des Ministeriums für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen auf 90% der Gesamtkosten fest.

Die Kosten für den Bau des Klärwerks samt der Verlegung des Kanalnetzes der Untermosel befinden sich auf 123,5 Mio. EUR. Davon teilt sich die Beteiligung des o.g. Ministeriums unter 83,8 Mio. EUR für die Wasserwirtschaftsverwaltung (AGE) und 5,8 Mio. EUR für die Straßenbauverwaltung (P&CH) auf. Die restlichen Kosten werden unter den angeschlossenen Gemeinden je nach Verteilungsschlüssel aufgeteilt.

Höchster Stand der Technik

Das Klärwerk wurde nach dem letzten Stand der Technik gebaut und es wurden dabei zwei wichtige Faktoren berücksichtigt: Energieeffizienz und Umweltschonung.

Da das Bauwerk angrenzend an die Innenstadt der Ortschaft Grevenmacher angebracht werden musste, wurden seitens der Gemeinde genaue Forderungen gestellt. So darf es beim Betreiben des Klärwerks zu keinerlei Geruchs- und Lärmstörungen kommen. Um diesen technischen Erfordernissen gerecht zu werden, wurden sämtliche Studien durchgeführt, die jegliche Art von Belästigung minimisieren sollen.

Das Klärwerk ist aus diesem Grund komplett überdacht worden und mit einer hochleistungsfähigen Abluftbehandlungsanlage ausgestattet. Dieses energiesparende und umweltschonende Verfahren ermöglicht es, die Luft im gesamten Klärwerk abzuziehen und durch eine UV-Strahlung, kombiniert mit Aktivkohlefiltern, zu behandeln.

Ein optimiertes Konzept wird vom SIDEST verwendet: die Inbetriebnahme eines Blockheizkraftwerks (BHKW) zusammen mit der Solarthermie. Der durch das Reinigungsverfahren anfallende Primärschlamm wird zum Teil in ein Faulturm eingespeist, der durch den Gärungsprozess Biogas produziert. Dieses Biogas wird durch das BHKW in Hitze umgewandelt und soll dem Heizen des gesamten Klärwerks dienen. Da das BHKW kombiniert mit der Solarthermie im Sommer jedoch Hitze in Überschuss produziert, wird diese durch eine neuverlegte Leitung an das naheliegende Schwimmbad abgetreten. Im Winter benötigt das Klärwerk mehr Hitze als es produziert so dass ggf. Wärme über die bestehende Heizung des Schwimmbads zur Kläranlage geführt werden kann. Durch diese optimierte „Energiesymbiose“ ist es sowohl dem SIDEST als auch der Stadt Grevenmacher möglich die Heizkosten herunterzuspielen und so eine zusätzliche Heizanlage auf der Kläranlage verzichtet werden konnte.

Weitere Anbindung

Der Bau der regionalen Kläranlage hat zum Entwurf eines weiteren Projektes geführt: dadurch, dass die Gemeinde Manternach die zukünftige Instandsetzung seiner Abwasserreinigungsinfrastrukturen plant, wurde der Wunsch auf den Beitritt in das Abwasserverband ausgedrückt. Parallel zur Beitrittsprozedur – die sich augenblicklich in der Schlussphase befindet, wurde ein Projekt entworfen, das die Anbindung der Ortslage Münschecker im freien Gefälle an das Ortsnetz Grevenmachers vorsieht, damit diese ebenso zur regionalen Kläranlage geführt werden kann.